

PREDIGT

Gottes Wort für dein Leben

08.04.2018

Predigt an Quasimodogeniti: Getauft ist wie beschnitten?? - Als Neugeborene leben

Liebe Gemeinde,

wie gut, dass Paulus und die christlichen Gemeinden damals per Brief kommuniziert haben. Dadurch haben wir heute diese wertvollen Schriftstücke, in denen ja auch für uns interessant zu lesen ist, was da besprochen und gefragt wird und wie Paulus seine Position begründet. Dass aus Schriftverkehr im Glaubensalltag mal Teile der Heiligen Schrift werden, da kann man schon Führung Gottes drin sehen. Aus heutiger Sicht ist das eine ganz schön umständliche Kommunikation. Wenn es im ersten Jahrhundert schon Mails und Internet-Chats und WhatsApp gegeben hätte, wer weiß was dann heute unser Predigttext wäre.

Auf der anderen Seite, wären die Themen von damals dann mehr wie ein Gespräch zwischen Paulus und den Gemeinden gewesen. Stellen wir uns doch mal vor, Paulus hätte ein Forum im Internet betrieben, um mit seinen Gemeinden in Kontakt zu bleiben. Wäre ja auch damals schon durchaus geschickt gewesen, um mit den neu gegründeten Gemeinden in Kontakt zu bleiben. Plötzlich meldet sich ein User aus Kolossä, und weil man sich in Internetforen ja selber gerne Fantasienamen gibt, oft mit irgendwelchen Zahlen drin, nennen wir ihn einfach mal Kolosser2:

Kolosser2: Hallo Paulus, ich bin Kolosser2 aus Kolossä. Wir kennen uns nicht persönlich, aber ich dachte, ich schreibe dich einfach mal an. Die Nachricht von der Auferstehung Jesu Christi ist bis zu uns nach Kleinasien vorgedrungen. Dabei gibt's noch gar kein Twitter und kein N24 und so. Einer von hier, Epaphras, den kennst du ja gut. Der hat uns davon erzählt. Und ein paar waren auch in Jerusalem und haben dort den Heiligen Geist bekommen. Weil wir von Jesu Auferstehung gehört haben glauben ich und ein paar andere hier an den Auferstandenen. Wir sind eine kleine Gemeinde und wir wollen zum großen Volk Gottes dazugehören. Zu denen, die Gott rettet und denen er aus Gnade Vergebung schenkt.

Nun haben wir gehört, dass bei den Juden die Beschneidung ein Zeichen der Zugehörigkeit zu Gottes Volk ist. Ich bin aber kein Jude. Und ich bin deshalb natürlich auch nicht beschnitten.

Die Juden sagen, dass sie ihre neugeborenen Kinder beschneiden, weil Gott das so angeordnet hat. Und tatsächlich hab ich das in 1. Mose 17(,9-12) gefunden: ***Und Gott sprach zu Abraham: (...) Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden; eure Vorhaut sollt ihr beschneiden. Das soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch. Jeden Knaben, wenn er acht Tage alt ist, sollt ihr beschneiden bei euren Nachkommen.***

Jesus selbst war natürlich auch beschnitten (Lukas 2,21). Ich bin's nicht. Das bringt mich jetzt etwas ins Grübeln. Was meinst du, Paulus? Muss es wirklich sein, dass ich die Beschneidung nachhole?

Paulus: Lieber Kolosser2, du glaubst gar nicht, wie oft ich diese Frage schon gestellt bekommen hab. Die meisten Nichtjuden, die zum Glauben an Jesus kommen, fragen sich das: Ob man zum Volk Gottes gehören kann, ohne sich beschneiden zu lassen. Ich hab das auch mit Petrus und den Aposteln ausgiebig diskutiert. Wegen der Frage haben wir uns sogar extra getroffen im Jahr 48 in Jerusalem. Und wir sind uns einig, dass die Beschneidung, das Bundeszeichen aus dem Alten Bund von nichtjüdischen Christen nicht verlangt werden kann. Jesus hat das so zwar nie selbst gesagt, aber Petrus hat das gut auf den Punkt gebracht, als er meinte: **Wir glauben doch, dass wir allein durch die Gnade des Herrn Jesus gerettet werden. Dasselbe gilt auch für die Nichtjuden. Gott macht da keine Unterschiede, also sollten wir es auch nicht machen.** Das kannst du in Apostelgeschichte 15 nachlesen, wenn der Lukas die endlich mal fertig schreibt.

Lass es mich so sagen, Kolosser2 (HfA):

¹¹ Durch euren Glauben an Christus habt ihr euer altes, sündiges Leben aufgegeben. Nun seid auch ihr Beschnittene – nicht durch eine äußerliche Beschneidung, wie Menschen sie vornehmen, sondern durch die Beschneidung, wie ihr sie durch Christus erfahren habt.

¹² Damit meine ich die Taufe, die euer altes Leben beendet hat; durch sie wurdet ihr mit Christus begraben. Ebenso seid ihr auch mit Christus zu einem neuen Leben auferweckt worden durch den Glauben an die Kraft Gottes, der ihn von den Toten auferstehen ließ.

¹³ Früher wart ihr gewissermaßen unbeschnitten, denn ihr habt euch von eurer sündigen Natur bestimmen lassen und wart durch eure Schuld von Gott getrennt. In seinen Augen wart ihr tot, aber er hat euch mit Christus lebendig gemacht und alle Schuld vergeben.

Kolosser2: Puh. Vielen Dank erstmal, dass du mir das Schnippeln ersparst. Gut, dass ich vorher nachgefragt hab. Also, wenn ich das richtig verstehe, dann ist meine Taufe sowas Ähnliches wie eine „Beschneidung“? Und zwar, weil ich in der Taufe wie mit Christus begraben worden bin? Ist dann Taufe sowas wie sterben? Aber man lebt doch danach erst so richtig auf. Oder müsste man eher sagen: So wie man bei der Beschneidung etwas abschneidet, und wie man mit Wasser den Dreck wegwäscht, bin ich auch in der Taufe was losgeworden?

Bin noch etwas verwirrt. Sry, Paulus.

Paulus: Kein Problem. Ist ja auch theologisch ganz schön anspruchsvoll, was du da fragst.

Also, die Taufe ist schon etwas mehr als dass man die Sünden, mit denen man sich bis dahin eingesaut hat, wieder wegwäscht. Wenn es nur das wäre müsstest du entweder danach unglaublich kleinlich darauf achten, dass du nicht wieder sündigst, oder man müsste sich öfters taufen lassen. Die Vergebung, die wir immer wieder zugesprochen bekommen müssen, die kann man im Abendmahl erfahren.

Die Taufe dagegen ist einmalig, und zwar weil man da der sündigen Natur abstirbt. Also nicht nur einzelne Taten, sondern deine Existenz ändert sich. Und das gilt grundsätzlich. Dauerhaft. Das ist ein neues Leben.

Lass es mich so sagen, Kolosser2:

¹⁴ Gott hat den Schuldschein, der uns mit seinen Forderungen so schwer belastete, für ungültig erklärt. Ja, er hat ihn zusammen mit Jesus ans Kreuz genagelt und somit auf ewig vernichtet. ¹⁵ Auf diese Weise wurden die Mächte und Gewalten entwaffnet und in ihrer Ohnmacht bloßgestellt, als Christus über sie am Kreuz triumphierte.

Kolossier2: Ah ok. Der ganze Schuldschein wird in Christus vernichtet. Und damit kann auch keine Macht mehr Anspruch auf mich haben, wenn mein altes Ich so mit Christus begraben wurde. Das passiert in der Taufe und deshalb beginnt auch dort mein neues Leben. Jetzt wird's so langsam logisch.

PfarrerM: Ähm, jetzt muss ich mich mal hier im Forum einklinken in euren spannenden Chat-Verlauf. Hallo miteinander. Ich bin Pfarrer in Bernloch und Meidelstetten und steh grad auf der Kanzel und soll über Kolosser 2 predigen.

Kolossier2: Über mich?

Paulus: Nein, über das Kapitel in meinem Brief. Echt super, dass ich damit auch nach so langer Zeit noch Menschen erreiche. Wer hätte gedacht, dass die Post so zeitlos ist?!

Kolossier2: Was für ein Post?

Paulus: Kein Post im Internet. Die Post, die Briefe zustellt.

PfarrerM: Ja, also, es geht um den Abschnitt ab Vers 11.

Eine Frage, Paulus. Wenn die Taufe so etwas wie ein Ersatz für die Beschneidung ist, heißt das dann auch, dass man durch die Taufe zum Volk Gottes gehört? So wie bei den Juden die Beschneidung ein Zeichen dafür war, wer zu Gott gehört? Wenn in einer jüdischen Familie ein neues Kind geboren wird, dann wird es nach 8 Tagen beschnitten. Das ist mit das Erste, was man mit einem Neugeborenen macht, um zu zeigen: Das Kind gehört zum Volk Gottes dazu.

Und bei uns ist die Taufe ja ein bißchen ähnlich. Die meisten Neugeborenen werden ganz bewusst schon als kleine Babys getauft. Weil sie von Anfang an zu Gott gehören sollen. Und wenn man in der Taufe mit Christus zu einem neuen Leben auferweckt wird, dann soll das Kind dieses neue Leben doch gleich von Anfang an haben. So ist die Taufe wie damals die Beschneidung mit das Erste, was man mit einem Neugeborenen macht.

Erst diese Woche war das bei uns in Bernloch so: Am Karfreitag während dem Abendmahl im Gottesdienst haben bei einer Frau die Wehen angefangen. Am Ostersonntag ist der Neugeborene zur Welt gekommen. Ein neues Leben am Ostermorgen. Der hat mal ein Gefühl für Symbolik, kann ich euch sagen. Und gleich vorgestern hat mich die Mutter nach einem Termin zur Taufe gefragt.

Sorgt also die Neugeburt mit Christus in der Taufe genau wie damals die Beschneidung dafür, dass man zu Gott gehört? Wenn man heute bei uns getauft wird, wird man dadurch ganz automatisch auch evangelisch und Mitglied der Gemeinde. Das passt doch dazu.

Paulus: Mitglied der Gemeinde zu werden passt schon, weil man als Getaufte zu den Kindern Gottes dazugehört. Als man nach Pfingsten 3000 Leute getauft hat, schreibt Lukas auch, dass sie „hinzugefügt“ wurden.

Die Taufe hat also tatsächlich Ähnlichkeiten mit der Beschneidung im Alten Bund. Es bleiben zum Beispiel auch beide ein Leben lang bestehen, selbst wenn man sich nicht mehr zugehörig fühlt oder nicht mehr dazugehören will. Die Taufe verliert man ebensowenig wie eine Beschneidung. Und so wenig wie ein Jude, der zurückfindet, sich nochmal beschneiden lässt, braucht man sich auch nicht nochmal taufen lassen, wenn man zur christlichen Gemeinde zurückkommt. Beides ist eben dauerhaft.

Aber die Zugehörigkeit zum Volk ist auch bei den Juden nicht allein durch die Beschneidung begründet, sondern auch noch dadurch, dass man von einer jüdischen Mutter geboren wird. Genauso ist es nicht allein

in der Taufe begründet, dass man zu den Erretteten gehört. In dem, was dazukommen muss, gehen Taufe und Beschneidung dann allerdings auseinander. Denn Christ wird man nicht durch die Religion oder Abstammung der Mutter, sondern durch die Beziehung zum himmlischen Vater. **Zur Taufe muss der Glaube dazukommen**. Die Taufe spricht einem zu, dass man Kind Gottes ist, dass Gott wie ein liebender Vater für einen ist. **Diese Beziehung sollte man auch pflegen. Das heißt glauben: Kind sein**. Auch wenn man das als Kleinkind natürlich anders tut wie als Erwachsener, es geht darum, Kind zu sein von Gott, dem Vater.

Kolosser2: „Glauben heißt Kind sein.“ Das erinnert mich daran, dass auch Jesus oft gesagt hat, dass wir wie Kinder glauben sollen. Das passt ja voll: Wenn ich mit ihm zu einem neuen Leben auferweckt worden bin, dann bin ich ja wie ein Neugeborener.

Aber wie macht man das denn: Glauben wie ein neugeborenes Kind? Muss ich mich Gott gegenüber wie ein Baby verhalten??

Paulus: Ich versuch's mal so: Es gibt im christlichen Glauben Dinge, die sind ein bißchen so wie Muttermilch. Die darf man einfach aufsaugen und die sind auch für alle geeignet, die noch keine harten Sachen vertragen. Zum Beispiel die Zusagen, dass wir durch Christus erlöst sind und dass Gott uns liebt, gehören dazu. Als Neugeborener glauben heißt da einfach, das anzunehmen. Sich beschenken lassen. Mehr nicht.

Dann gibt's aber auch das geistliche Schwarzbrot. Da muss man manchmal eine Weile dran kauen und beißt sich auch mal fest. Kindlich glauben kann auch bedeuten, sich mit dem auseinanderzusetzen oder sogar damit zu ringen. Denn Kind sein heißt nicht, naiv zu sein oder keine Verantwortung zu haben. Es geht im Glauben eben auch um komplizierte ethische Fragen, also wie wir uns verhalten sollen. Oder abstrakte Dinge, wie zum Beispiel, was ich vorhin sagte, Kolosser2: ***Die Mächte und Gewalten wurden entwaffnet und in ihrer Ohnmacht bloßgestellt, als Christus über sie am Kreuz triumphierte.***

PfarrerM: Da sagst du was, Paulus. Bedrohliche Mächte und Gewalten gibt es heute auch noch viele. Manche verkleiden sich ganz geschickt, so dass man sie kaum noch erkennt. Und manche sind in unserer Zeit, in der Religion immer skeptischer betrachtet wird, schon erschreckend normal geworden. Ich denke an Hass, an Machtstreben, an Egoismus, an Zügellosigkeit und noch viele andere Dinge. Da ist es echt wertvoll zu hören, dass diese Mächte zwar noch gewaltig aussehen und sich laut gebärden, aber eigentlich schon durch das Kreuz Christi entwaffnet worden sind. Seine Auferstehung stellt sie bloß in ihrer Ohnmacht, zeigt, dass sie nicht so stark sind wie Gottes Liebe. Gegen die Bloßstellung wehren sie sich noch, teils echt heftig. Da muss man sich die Bedeutung des Sieges Christi immer wieder neu klar machen.

Und da sind wir dann wieder beim Glauben leben wie ein Kind. Martin Luther hat mal gesagt, „man soll jeden Tag in die Taufe hineinkriechen, damit man frisch belebt wieder daraus hervorkommt.“ Also täglich dran denken, dass die Mächte von Christus besiegt wurden und dann zum neuen Leben auftauchen und frisch belebt sein Leben gestalten. Ein bißchen wie aus der Badewanne auftauchen und durchatmen. In den Armen der Mutter. Wie ein Neugeborenes eben.

Kolosser2: „Täglich aus der Taufe kriechen“, das ist ein super Satz. Aber wer ist dieser Martin Luther??

Paulus: Den kenn ich auch nicht. Aber man könnte meinen, er kennt mich. Denn sein Satz trifft es genau. Der Macht der Sünde abgestorben zu sein; neu geboren als Kind Gottes zu leben, das soll sich an jedem Tag im Leben zeigen.

Was ich deshalb noch zum kindlichen Glauben sagen kann, ist das, Kolosser2:

¹⁶ Darum lasst euch keine Vorschriften machen über eure Ess- und Trinkgewohnheiten oder bestimmte Feiertage, über den Neumondtag und über das, was man am Sabbat tun darf oder nicht.

¹⁷ Das alles sind nur schwache Abbilder, ein Schatten von dem, was in Christus Wirklichkeit geworden ist.

¹⁸ Lasst eure Rettung deshalb von niemandem in Frage stellen.

PfarrerM: Auch das hat der Luther ganz ähnlich gesagt. Er nannte diese ganzen Vorschriften und Gewohnheiten „Mitteldinge“. Das ist alles, was für das Glaubensleben schön und vielleicht auch in Manchem nützlich ist, aber nicht notwendig zum Heil.

Ja, vielleicht ist es für uns wichtig, dass wir das Wesentliche in den Blick nehmen. Wie Neugeborene sich eben auch nicht mit Vorschriften befassen, oder was man wann tun darf. Das mag alles sein Recht haben, aber aus Sicht eines neugeborenen Kindes sind andere Dinge wichtig. Nämlich grade das neue.

Durch Christi Auferweckung neugeboren zu sein heißt ja in erster Linie mal, gerettet zu sein. Befreit von Schuld und Tod und Leid und all dem, was unser Leben so bedrückt. Das, was uns gegenüber so übermächtig wirkt, das hat Christus besiegt. Darauf kommt's an! Wie oft seh ich auf das, was eigentlich längst erledigt ist. Ich will kindlicher glauben. Neugeborener. Vertrauend auf den Vater. Gemeinsam mit meinen Geschwistern. Sich aneinander mehr freuen als ärgern. Mehr auf das sehen, was Christus mir geschenkt hat, als das, was mir fehlt.

Lasst eure Rettung deshalb von niemandem in Frage stellen. Das ist gut, Paulus. Das ermutigt und stärkt in einer Zeit, in der so viel in Frage gestellt wird. Und ich will das auch als Aufgabe verstehen und die Rettung von anderen neu Geborenen ebenfalls nicht in Frage stellen. Auch wenn sie andere Gewohnheiten oder Vorschriften leben.

Ach ja, Paulus, a propos andere Vorschriften. Ich meine, im Namen der christlichen Männer meiner Zeit dir auch nochmal Danke sagen zu können, dass ihr so klar aufgeschrieben habt, dass nichtjüdische Christen sich nicht beschneiden lassen müssen. Echt, vielen Dank, Paulus und Kolosser2.

Ich log mich jetzt aus und hör mal noch ein bißchen Musik, um dabei wahrzunehmen, was aus diesem Thread [Gespräch] Gott mir in den Alltag mitgeben will.

Amen.